

Vesper in der Kreuzkirche

Sonnabend, den 24. Februar 1934, abends 6 Uhr

Hermann Simon (geb. 1898):

Choral „Christus, der ist mein Leben“ für Orgel* (*Uraufführung)

Hermann Simon:

„Glückseligkeitsode“ (Klopstock) für eine Singstimme und Harfe*

Ich legte meine Hand auf den Mund und schwieg vor Gott! Jetzt nehm' ich die Harfe wieder aus dem Staub auf und lasse vor Gott sie erschallen! Was ist es in mir, daß ich so endlich bin? Und dennoch weniger endlich zu sein, dürste mit diesem heißen Durste? Das ist es in mir: Einst werde ich weniger endlich sein. Vergib, o Vater, dem künftigen Toten seine Sünden, seine Wünsche, seinen Lobgesang! Wesen der Wesen, du bist! ach Wonne du bist! Was wär ich, wenn du nicht wärest! Du wirst sein, auch ich werde durch dich sein, o du, der Geister Geist, Wesen der Wesen! O du, die steigt zu dem Himmel hinauf, Hoffnung, gegeben von Gott! Ein kurzer, schneller, geflügelter Augenblick, er heißet Tod, dann werd ich es sein! Heilige Nacht, an der ich stehe, vielleicht sinket mir nach Jahrtausenden dein geheimnisverhüllender Vorhang.

Gemeinsamer Gesang: (Mel.: Herzlich tut mich verlangen)

Das ist in diesen Tagen
doch seligster Gewinn,
mit dir die Lasten tragen.
Herr, nimm das Herz uns hin!
Du bist zu allen Zeiten
uns Kraft und Heil und Licht;
steh' selber uns zur Seiten,
Herr Gott, verlaß uns nicht!

Send deinen Geist hernieder
und lindre unsern Schmerz
und schenk uns immer wieder
ein stilles, starkes Herz!
Mach uns in Hoffnung fröhlich,
schenk uns im Leid Geduld.
Mach uns im Glauben selig
und decke unsre Schuld!

Martin Jenzsch
(geb. 1879)

Vorlesung, Gebet und Segen

Hermann Simon:

Klopstock-Triptychon (Erstaufführung)

I. „Dennoch werden wir einst“ (Messias 11. Gesang). Gemischter Chor mit 2 Trompeten, 3 Posaunen und Pauken (oder Orgel)

„Dennoch werden wir einst aus diesen Gräbern hervorgehn! Ja, wie weit, o Verwesung, du auch in die Tiefen der Schöpfung unseren Staub zerstreuest — in deinen donnernden Strudeln, Ozean, dort flieh' er! in deinen Strahlen, o Sonne, schweb' er! ihn schuf einst Gott, unsterbliche Seelen bewohnten diesen Staub — ihn wird, ihn wird der Allmächtige sammeln, über ihm stehen und ihm das neue Leben gebieten. Erde nahm der Allmächtige, sprach zu der bebenden Erde: Werd' ein Leib des Menschen! er ward's. Den Staub der Verwesung wird der Allmächtige nehmen, ihm Leib zu werden gebieten. Halleluja, dann wird der Staub der Verwesung erwachen! Rauschen werden die Ströme, die Stürme brausen, die Meere brüllen, beben die Erde, der Himmel donnern, und Nacht sein! Mächtiger, als das fliegende, grauenvolle Getöse, wird die Posaune rufen, die Totenerweckerin rufen! Auferstehen werden alsdann, die liegen und schlafen!“

II. „Mirjams und deine Wehmut, Deborah“ (Messias 10. Gesang)
Wechselgesang, Sopran und Alt solo mit Cembalo

Mirjams und deine Wehmut, Deborah, wurde nach langem trauernden Schweigen zum sanften, zum weinenden Liede voll Klage. Denn der Unsterblichen Stimme zerfließt von sich selbst in Gesänge, wenn sie Empfindungen sagt, wie Deborah und Mirjam sie fühlten.

D.: „Schönster unter den Menschen! er war der Schönste der Menschen; aber entstellt, entstellt hat dich, der blutige Tod dich!“

M.: „Zwar es weinet mein Herz, und trübes Trauern umringt mich, aber er ist der Schönste, vor allen Erschaffnen der Schönste, schöner als alle Söhne des Lichts, wenn sie, strahlend vor Andacht, beten zu dem Unendlichen, schöner in seinem Blute!“